

KOMMENTAR

„Auch wenn Politiker nicht gern an ihre Worte erinnert werden, ...“

GdP – Gut dass es sie gibt – die macht's trotzdem!



Torsten Scheller

„Wir üben, mit immer Weniger immer Mehr zu erschaffen, denn unser großes Ziel ist es, eines Tages Alles aus dem Nichts zu erschaffen“.

Wer glaubt, diesen Spruch neulich gehört zu haben, kann sich mächtig irren, denn er ist einige Jahrzehnte alt und aus einer ganz anderen Zeit.

Dennoch erinnert mich die derzeitige Entwicklung schon an solche Vorstellungen wie: „Überholen ohne einzuholen!“ oder an die „Hennecke-Bewegung“ zur Normübererfüllung zu DDR-Zeiten. Der Namensgeber „Adolf Hennecke“ erfüllte angeblich die Arbeitsnorm mit 387 Prozent an einem Tag. Aber vielleicht liegen diese Geschichten schon zu weit in der Vergangenheit und inzwischen gab es ja auch eine Wende.

Erinnern wir uns also an die jüngere Geschichte und die Einschätzungen, Wilensbekundungen bzw. aktuellen Vorstellungen zur Polizei bzw. Gewährleistung der Sicherheit. „Auch wenn Politiker nicht gern an ihre Worte erinnert werden. Erinnern wir uns, denn je weiter man zurückschauen kann, desto weiter wird man vorausschauen.“ (Winston Churchill). Schauen wir also zurück!

Herr Horst Rasch zum Zeitpunkt der Wortmeldung Staatsminister des Innern im Freistaat Sachsen:

„3893 junge Frauen und Männer absolvierten seit 1991 eine Ausbildung bei der Polizei. Mit diesen Neuzugängen wuchs die Zahl von 10 791 auf jetzt 12 337 an. Mit der Polizeirevier- und -postenkonzeption sowie der Bürgerpolizistenkonzeption erfüllte die sächsische Polizei die häufig strapazierten Begriffe Bürgernähe und Präsenz überzeugend mit Leben.“

Quelle: Zeitschrift -Polizei Sachsen-Ausgabe 3/2003 (eine Zeitschrift für die Sächsische Polizei)

Bundesfinanzminister Herr Thomas de Maiziére in seiner Würdigung der Leistungen der sächsischen Polizei:

„Ich blicke mit großer Hochachtung auf das, was Sie in den letzten Jahren geleistet haben: Der erhebliche Rückgang der Gesamtzahl der Straftaten und die deutliche Erhöhung der Aufklärungsquote sowie die starke Verringerung der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle und deren Opfer sind keine Selbstverständlichkeit. Diese Erfolge sind das Ergebnis Ihrer täglichen Arbeit für die Sicherheit der sächsischen Bürgerinnen und Bürger.“

Quelle: Brief an alle sächsischen Polizistinnen und Polizisten von dem zu diesem Zeitpunkt verantwortlichen Innenminister des Freistaates Sachsen, Thomas de Maiziére

Dresden, 12. 11. 2004

„Die Gewährleistung öffentlicher Sicherheit bleibt für uns staatliche Aufgabe und wird nicht zum Geschäft privater Sicherheitsdienste.“

Wir stehen für eine leistungsstarke, bürgernahe und partnerschaftliche Polizei ... Wir wollen den Einstellungskorridor, die Zahl der jährlichen Neueinstellungen auf zunächst 350 jährlich erhöhen.“

Quelle: Landtagswahlprogramm der FDP Sachsen 2009

„Die Tarifpolitik der kommenden Jahre muss ein Zeichen der Solidarität setzen. Es kann keine Selbstverständlichkeit sein, dass die Gehälter im öffentlichen Dienst jedes Jahr steigen und das Lohngefälle zur freien Wirtschaft immer größer wird. Um sächsische Interessen zu vertreten, brauchen wir den zügigen Ausstieg aus der Tarifgemeinschaft deutscher Länder.“

Quelle: Leitantrag des Landesparteitages der FDP Sachsen vom 27. März 2010

Fortsetzung auf Seite 2



ZITAT DES MONATS

„Wie sprechen Menschen mit Menschen? Aneinander vorbei.“

Kurt Tucholsky

REDAKTIONSSCHLUSS

Bitte beachten:
 Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **September 2010**, war der **2. August 2010**, für die Ausgabe **Oktober 2010** ist es der **6. September 2010** und für die Ausgabe **November 2010** ist es der **4. Oktober 2010**.
 Die Redaktion behält sich das Recht vor, unaufgefordert eingesandte Artikel und Leserbriefe zu kürzen. Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

KOMMENTAR

Fortsetzung von Seite 1

Ministerpräsident Stanislaw Tillich im „Leitbild Sachsen 2020“:
 „Die Arbeit der Staatsregierung wird sich deshalb an einem Leitbild orientieren ...“, „... eine Region ist nur dann attraktiv, wenn die Bürger sicher leben ... können. Wir werden im Haushalt die Voraussetzungen schaffen, 300 neue Polizisten einzustellen. ... Wir werden die Sicherheit im grenznahen Raum weiter gewährleisten. Dafür werden wir dort mit zusätzlichen Einsatzkräften präsent sein.“

Quelle: Regierungserklärung des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich, Dresden, 11. 11. 2009
 Ergänzend dazu einige Fakten und Rahmenbedingungen, die im täglichen Alltag die Polizeiarbeit prägen (Tabellen 1 und 2).

Aus meiner Sicht ist deshalb der Beschluss des Sächsischen Landtages vom 25. Januar 2006 weiterhin hochaktuell.

- freundliche Polizei aus Sicht der Staatsregierung erfüllen muss,
 3. aufzuzeigen, wie das in der polizeilichen Präventionsarbeit in Sachsen erreichte Qualitäts- und Leistungsniveau langfristig bewahrt werden kann
 4. aufzuzeigen, wie die sächsische Polizei auch zukünftig in der Lage sein soll, auf kurzfristig wechselnde Lagen angemessen zu reagieren,
 5. weiterhin über die kurz- und langfristigen Perspektiven der sächsischen Polizei – auch im Hinblick auf ihre personelle und sachliche Ausstattung – zu berichten,
 6. überdies darzulegen, wie eine ausgewogene Altersstruktur und ein notwendiger Einstellungskorridor im Polizeidienst langfristig gesichert bleibt,
 7. ferner aufzuzeigen, wie das bisher erreichte Qualitäts- und Leistungsniveau der sächsischen Polizei weiterhin gesteigert werden kann.“


Diese Punkte sollten nunmehr auch nachhaltig durchgesetzt und durch das Landesparlament die notwendigen Festle-

Tabelle 1

	1991 bis 1993	2004	2009
Bevölkerung in Mill.	4,73	4,31	4,16
Fläche km²	18 415	18 415	18 415
Geburten (1990 – 49 966 Geborene)	23 566 (im Jahr 1993)	33 171	34 206
Personen pro km²	256	233	229
	damit ein dicht besiedeltes Land	damit ein dicht besiedeltes Land	damit ein dicht besiedeltes Land
Grenze Polen	123 km	123 km	123 km
Grenze Tschechien	454 km	454 km	454 km
angrenzende Bundesländer	4	4	4
Zugelassene Kfz	1.740 000	2.650 000	2.400 000
LKW-Verkehr	noch relativ gering	gegenüber dem Jahr 2000 verfünffacht	LKW-Verkehr, insbesondere Transit weiter steigend
Arbeitslosigkeit	241 227 (9,1 %)	396 660 (19,6%)	245 473 (12,9%)
Touristen (ohne Tagestouristen)	2.180 000	5.400 000	5.900 000
Terrorismusegefahr nach dem 11.09.2001		Terrorismusegefahr auch in Deutschland existent	Terrorismusegefahr auch in Deutschland weiterhin existent
Rechtsextremismus		3100 Personen	2700 Personen
Linksextremismus		510 Personen	740 Personen
Polizeivollzugsbeamte	10.791 (Stellen)	12.287 (Stellen)	11.531 (Stellen) Stand 01.01.2010

Der Beschluss hatte folgenden Wortlaut.
 „Der Landtag möge beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen,
 1. vor dem Hintergrund der durchgeführten Polizeistrukturreform die gegenwärtigen und zukünftigen Qualitätsstandards polizeilicher Arbeit zu definieren,
 2. insbesondere darzulegen, welche Anforderungen eine moderne und bürger-

gungen zu deren Umsetzung beschlossen werden.
 Es geht um Bewahrung von Bewährtem hinsichtlich Aufgabenerledigung, Struktur und Personal.
 Es geht um die Qualität und Quantität der Polizeiarbeit.
 Möglicherweise beabsichtigte Dezentralisierungen oder weitere Zentralisierung von Aufgaben müssen praxistauglich, also



DEUTSCHE POLIZEI
 Ausgabe: Landesbezirk Sachsen

Geschäftsstelle:
 Sachsenallee 16
 01723 Kesselsdorf
 Telefon: (03 52 04) 6 87 11
 Telefax: (03 52 04) 6 87 50
 Internet: www.gdp-sachsen.de
 E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
 Telefon: (03 52 04) 6 87 14
 Telefax: (03 52 04) 6 87 18
 Internet: www.psw-service.de
 E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:
 Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
 Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
 Telefon: (dienstlich) (03 71) 3 87-38 55
 Fax: (dienstlich) (03 71) 3 87-38 88
 E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 VERLAG DEUTSCHE
 POLIZEILITERATUR GMBH
 Forststraße 3 a, 40721 Hilden
 Telefon (02 11) 71 04-1 83
 Telefax (02 11) 71 04-1 74
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:
 Antje Kleuker
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. April 2009

Herstellung:
 L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
 DruckMedien
 Marktweg 42–50, 47608 Geldern
 Postfach 14 52, 47594 Geldern
 Telefon (0 28 31) 3 96-0
 Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801



KOMMENTAR

Tabelle 2

	1991 bis 1993	2004	2009
Pensionskostenbelastung im Vergleich aller Bundesländer		absolut geringste Pensionskostenbelastung im Vergleich, Versorgungsrücklage wird aufgebaut und angespart	absolut geringste Pensionskostenbelastung im Vergleich
			Aktueller Stand: Versorgungsrücklage wird weiter angespart und der Pensions- / Generationenfond sind mit finanziellen Mitteln ausgestattet
Staatsschulden (Sachsen)		Geringster Schuldenstand nach dem Freistaat Bayern	Geringster Schuldenstand nach dem Freistaat Bayern
Schwarzarbeit (Deutschland)	241.000.000.000 €	356.000.000.000 €	365.000.000.000 €

aus fachlicher Sicht wirklich sinnvoll sein. *Echte und unechte Synergien sind zu erkennen und zu unterscheiden. Die Schaffung von neuen und mehr Schnittstellen sollte also nachhaltig auf ihre Zweckmäßigkeit geprüft werden. Wenn fachlich unbegründet, sollten diese auch unbedingt vermieden werden.*

Es ist aus Verantwortung für die Bürger des Freistaates Sachsen vorher zu klären, wer und wie polizeifremde oder vollzugsinadäquate Aufgaben, wie z. B. Unterstützungsleistungen für die Justiz abgebaut werden und was das in der Konsequenz bedeutet und ggf. auch kostet.

Die dabei eventuell freigesetzten Ressourcen sind aus meiner Sicht nicht automatisch Stellenabbauoptionen. Zu beant-

worten ist auch die Frage, wie und nach welchen Normativen, künftig z. B. Aus- und Fortbildung und Dienstsport umgesetzt werden soll. Auch hier ist die Praxis-tauglichkeit der Maßstab.

Die Aussagen des Innenministers Herrn Ulbig, dass eine Regelung zu Interventionszeiten Sinn macht und Verkehrsüberwachung sowie Präventionsarbeit Kernaufgaben der Polizei sind, werden ausdrücklich begrüßt. Genauso spannend ist die Beantwortung der Frage nach der Definition für Bürgernähe im Zusammenhang mit der Dislozierung von Dienststellen.

Des Weiteren darf man hinsichtlich des Konzeptes Polizei 2020 auf die organisatorische und fachliche Führbarkeit der

Dienststellen, einschließlich der bisher zentral geführten Fachdienste bzw. Spezialeinheiten und deren Mitarbeiter neugierig sein.

Enttäuschend ist für mich, dass Sachsen immer noch nicht in der Lage ist, ohne externen Sachverstand die eigene Polizei für die Zukunft fit zu machen, obwohl wir inzwischen 20 Jahre aus den Fehlern und Erfolgen anderer Bundesländer hätten lernen können.

Noch schwerer wiegt, dass in der Expertenkommission und dem Lenkungsausschuss die meisten Mitglieder die Ergebnisse der Reform nicht mehr in der alltäglichen Polizeipraxis miterleben dürfen, da sie dann bereits in Pension sein werden.

Noch ein Wort zum Personal. Die Erfüllung der Polizeiaufgaben ist Teamarbeit. Gute Arbeit muss sich tatsächlich endlich wieder lohnen und zwar unabhängig vom Dienstrang oder der Beschäftigungsgruppe.

Was sind die Polizeibesetzten und deren Arbeit der Politik nun wirklich wert oder anders: Wo hat die Politik bereits bei der Polizei gespart? (Tabelle 3)

Damit ist nicht die Frage zu stellen, was kostet die Polizei, sondern was ist sie wert. Sicherheit ist viel viel mehr Wert.

Deshalb: Wahrhaftigkeit und damit Ehrlichkeit müssen wieder Einkehr halten.

Ein gutes, lobendes und vor allem ehrlich gemeintes Wort zur rechten Zeit ist gut und kann sicher auch motivierend sein. Doch sollte man nicht vergessen, dass Polizeibesetzte nicht im Ehrenamt tätig sind, sondern mit Engagement einen Beruf ausüben, der ihre Familien ernähren muss.

Wir werden unsere Politiker weiter an der Umsetzung ihrer Äußerungen messen und an ihre Worte erinnern.

Torsten Scheller
stellv. Landesvorsitzender

Tabelle 3

Maßnahme	Einsparung
Beamte und damit insbesondere die Polizeibeamten haben den Freistaat vor Schäden bewahrt 1990 bis 1998	mindestens 100.000 000 €
Beamtenreform 1998 Änderung Dienstaltersstufen	ca. 21.000.000 €
Sonderzuwendungsgesetz 2004 bis 2010	ca. 63.000.000 €
Keine Prämienzahlungen z. B. 2003 bis 2005	ca. 3.000.000 €
Einzahlung in Versorgungsrücklage 0,2% der Bezüge	ca. 4.000.000 €
Verzögerte Bezügeanpassungen seit 1990 (25 Monate)	ca. 10.000.000 €
„Sonstiges“ z. B.	
➤ Streichung Ruhegehaltsfähigkeit PVD-Zulage (gehobener Dienst seit 1.1.2008, für mittleren Dienst ab 1.1.2011)	➤ bedeutet Kürzung der Pension von bis zu 5%
➤ Kürzung des Ruhegehaltssatzes	➤ Verrechnung mit Rentenansprüchen und Ablehnung von Dienstzeitanrechnungen
➤ Straftatenverhinderung und Straftatenaufklärung sind bares Geld (Wirtschaft, Korruption, Verkehrsunfälle) wert	➤ jährlich entsteht ein Sachschaden von ca. 400.000.000€, die Aufklärungsquote der Polizei von zuletzt 56,9 Prozent minimiert diesen erheblich
➤ Personal- und Sachkostenausgaben sind nicht losgelöst von einander zu betrachten. Befristete Stellen bedeuten keine Einsparung	➤ bedeutet eher zusätzlicher Aufwand, z. B. Einarbeitung und Aufwand in Personalreferaten
➤ Bei Streichung Sonderzuwendungsgesetz	➤ ca. 16.000.000 € jährlich (nur Polizei) bedeutet Kürzung der Bezüge und Pension um ca. 3 bis 4 Prozent



„AKWAABA“

Nicht nur Fremdsprachenkenntnisse sind seit einiger Zeit gefragte Zusatzqualifikationen – allerdings ist ein Willkommen auf Ashanti, wie in der Überschrift, dann doch etwas exotisch. Genauso exotisch, wie die Kolleginnen und Kollegen, die von Mai bis Anfang August 2010 einen Lehrgang für Rauschgiftspürhunde an der Diensthundeschule in Naustadt absolviert haben – sie sind in Ghana zu Hause.

Zwar konnten unsere Kollegen schon Erfahrungen mit ausländischen Lehrgangsteilnehmern sammeln, denn bis Februar wurden Polizisten aus Nigeria in Naustadt ausgebildet, aber über Afrika wissen wir immer noch sehr wenig und jedes Land hat seine Eigenheiten. Das Internet und/oder Urlaubserlebnisse bieten nur erste Anhaltspunkte, aber schon ganz praktische Fragen des Alltags stellen sich bei jedem dieser Lehrgänge neu: Was werden unsere Kollegen essen? Wie werden sie auf das Wetter reagieren? Gibt es Besonderheiten im Umgang? Das waren nur einige Fragen im Vorfeld. Hinzu kommen die ganz normalen Anforder-



... unsere Kollegen im ghanesischen Fanblock im Dynamostadion beim Spiel Ghana gegen USA (Frauen-WM U20)



... in ghanesischer „Sonntagskleidung“

ungen der Ausbildung, die in englischer Sprache bewältigt werden müssen, denn ein Dolmetscher ist nicht zu jeder Zeit präsent.

Aufgeschlossenheit von beiden Seiten garantierte eine schnelle Eingewöhnungsphase. Die freundliche und unkomplizierte Mentalität der Ghanesen erleichterte die Kommunikation (notfalls auch mal „mit Händen und Füßen“).

Zusätzliches Engagement war auch an den Wochenenden gefragt, denn unseren Gästen aus Afrika wollten wir auch vieles von den Schönheiten Sachsens näher bringen. Ausflüge nach Dresden, Meißen, in die Sächsische Schweiz standen ebenso auf dem Programm wie Besuche im neuen Dynamostadion zum Spiel Ghana gegen die USA bei der U20-Frauenfußballweltmeisterschaft oder die Mallinois-WM in Cottbus.

Natürlich waren auch unsere Kollegen neugierig, etwas über Land und Leute zu erfahren. Bei einer Informationsveranstaltung haben uns Pat, Evelyn, William und Ralph nicht nur mit vie-

len Informationen über Ghana versorgt, sondern auch mit ihrem Auftritt in landestypischer Kleidung überrascht.

Unsere ghanesischen Kolleginnen und Kollegen samt ihrer Hunde haben die Überprüfungen erfolgreich bestanden und sind mit ihren Hunden hoffentlich wieder gut zu Hause angekommen. Sie müssen nun dafür sorgen, dass sich die deutschen Hunde an afrikanische Verhältnisse gewöhnen, um ihren Dienst erfolgreich absolvieren zu können.

Allen Beteiligten wird die gemeinsame Zeit ganz sicher in guter Erinnerung bleiben und Episoden wie diese werden wohl immer mal wieder die Runde machen: Sommerhitze! Gerade vom gemeinsamen Dienstsport zurückgekehrt, sind alle Kolleginnen und Kollegen ziemlich ausgepowert und gerade dabei, sich umzukleiden, als plötzlich und unangekündigt der Botschafter von Ghana in der Tür steht. Schnelles Reagieren auf ungewohnte Situationen gehört natürlich zu unseren Grundkompetenzen, wie das kurz danach geschossene Foto beweist.

Gabriele Meißner



Lehrgangsteilnehmer und Ausbilder



ARBEITSSCHUTZ

Rückgrat mit Köpfchen!

Hexenschuss, Bandscheibenvorfall, das Kreuz mit dem Kreuz fast jeder kennt es, niemand will es haben und doch trifft es immer mehr Menschen und so erklimmen sich Beschwerden des Muskel- und Skelettsapparates einen der vordersten Plätze in der Krankenstatistik. So die traurige Bilanz. Nicht selten werden erste Anzeichen unterschätzt (das ist eben so im Alter, das wird schon wieder ...) und können schlussendlich zu schwerwiegenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen.

Grundsätzlich ist der Mensch nicht für das Sitzen gemacht. Nur durch ständige Bewegung werden die Bandscheiben ernährt und die Muskeln trainiert. Dies ist nun aber einem Großteil der Beschäftigten nicht möglich, sofern „Dienst am Schreibtisch“ versehen wird. Hier sind präventive Maßnahmen notwendig, damit auch in sitzender Position der Stützapparat seine weitgehend natürliche Form beibehalten kann. Bürostühle sind oft Kritikpunkt Nummer 1. Meist erfüllen diese zwar die Mindestanforderungen (GS-Zeichen), ein ergonomischer Arbeitsstuhl, wie ihn die Bildschirmarbeitsverordnung fordert, muss jedoch weitergehende Kriterien erfüllen. Wer diesbezüglich auf Zertifikate wie „TÜV-Rheinland-Ergonomie geprüft“ oder „BG-Prüfzert“ achtet, ist auf der sicheren Seite. Ein solcher Stuhl lässt seinen Be-SITZER:

- aufrecht auf leicht nach vorn geneigter Sitzfläche Platz nehmen, die Wirbelsäule behält ihre natürliche Doppel-S-Form
- die Füße fest auf den Boden stellen, wahren Ober- und Unterschenkel annähernd einen 90 Grad Winkel bilden
- den Rücken gerade halten, wobei Ober- und Unterarm in einem ca. 90°-Winkel locker auf die Arbeitsfläche aufgelegt werden können und die Tastatur leicht erreichbar ist
- dynamisch sitzen, das heißt die mindestens schulterblatthohe Rückenlehne stützt den Rücken, insbesondere den Lendenbereich in den verschiedenen Sitzhaltungen.

Gesundheitsgerechte, ergonomische Sitzmöbel sind zweifelsohne nicht zum Schnäppchenpreis zu haben, legt man jedoch Kosten für krankheitsbedingte Ausfälle, Wiedereingliederung, möglicherweise sogar Frühverrentung mit in die Waagschale, macht sich eine solche Investition schnell bezahlt.

Das beste Sitzmöbel nutzt allerdings wenig, wenn Funktionen, Einstellmöglichkeiten und Wissen um die richtige Sitzhal-

tung nicht an den „Mann“ gebracht werden. Der Gesetzgeber sieht deshalb regelmäßige Unterweisungen (vor Aufnahme der Tätigkeit, regelmäßig, mindestens jedoch einmal jährlich) vor, wobei gerade bei der Neubeschaffung die Vor-Ort-Einweisung durch einen Fachmann erfolgen sollte. Regelmäßig leisten dies die Lieferfirmen beziehungsweise durch diese geschulte Multiplikatoren. Wie dies tatsächlich in der Praxis aussieht?! – Achten Sie einmal selbst darauf und fragen Sie nach!

Einen entscheidenden Beitrag in Sachen Gesundheit kann jedoch jeder „Bürohocker“ selbst leisten: Bewegung, Bewegung, Bewegung ... denn eine falsche Sitzhaltung kann langfristig

- Atmung und Verdauung behindern
- zu vorzeitiger Ermüdung führen
- Durchblutungs- und Verdauungsstörungen hervorrufen
- Ursache für Rückenschmerzen, Muskel- und Skeletterkrankungen sein
- andere, untypische Beschwerden hervorrufen.

Also Bewegung! Wechseln Sie möglichst oft die Sitzhaltung, stellen Sie ihren Stuhl auf ihre individuellen Bedürfnisse ein, arretieren Sie nicht die Rückenlehne und lassen Sie sich zu jeder denkbaren Gelegenheit „vom Hocker reißen“! Telefonieren Sie doch ab und an im Stehen, stattdessen Sie ihren Kollegen hin und wieder einen Besuch ab, statt zu telefonieren und nehmen Sie beispielsweise die Treppe statt den Fahrstuhl. Nutzen Sie außerdem kurze Pausen, um Muskeln zu dehnen und lassen Sie den Blick ruhig einmal „in die Ferne schweifen“. *Simone Scotti, Sicherheitsing.*

HEILFÜRSORGE-LEISTUNGEN

Pflegebedürftigkeit

Heilfürsorgeberechtigte erhalten Pflegeleistungen beihilfekonform.

Dazu muss sich der Heilfürsorgeberechtigte zu einem bestimmten Prozentsatz bei einem selbst gewählten Pflegeversicherungsunternehmen versichern lassen. Diese Versicherung fungiert als Pflegekasse und ist erster Ansprechpartner.

Ob Pflegebedürftigkeit vorliegt, kann nur auf Antrag des Versicherten oder seines gesetzlichen Vertreters geprüft werden. Dies erfolgt durch den Gutachter der Pflegekasse, der ggf. auch die Pflegestufe feststellt.

Besteht eine dauernde Pflegebedürftigkeit werden die Kosten für eine notwendige häusliche, teilstationäre oder vollstationäre Pflege jeweils zur Hälfte von der Beihilfe und der Heilfürsorge getragen. Wird der Pflegebedürftige in den Ruhestand versetzt übernimmt die Beihilfe die anteiligen Kosten der Heilfürsorge bis zu 70 Prozent. Darüber hinaus sollte der ausstehende Versicherungsschutz in Höhe von 30 Prozent vorher privat abgesichert sein.

Jeder Heilfürsorgeberechtigte sollte deshalb nochmals seinen Versicherungsschutz überprüfen und feststellen. Zugleich ist in diesem Zusammenhang auch der Besitz einer Vorsorgevollmacht und einer Patientenverfügung empfehlenswert.

Torsten Scheller

MITGLIEDERBETREUUNG

Tag der Sachsen

Zum **Tag der Sachsen** in Oelsnitz wird die GdP Sachsen ihre Mitglieder, die sich im Einsatz befinden, betreuen. Daher bitten wir alle GdP-Mitglieder, ihre persönliche GdP-Service-Card zum Tag der Sachsen mitzuführen.

Das GdP-Betreuungsteam erreicht Ihr telefonisch unter:

Service-Telefon-Tag der Sachsen

GdP-Phone – 0 15 20/8 86 98 98

Marko Pfeiffer
Kreisgruppenvorsitzender
PD Chemnitz-Erzgebirge



12. Sächsischer Polizeicup im Straßenrennsport

Am Wochenende vom 3. und 4. Juli 2010, fand nunmehr der 12. Sächsische Polizeicup im Straßenrennsport in der kleinen idyllischen vogtländischen Gemeinde Coschütz statt. Organisiert wurde die Zwei-Etappenfahrt durch den 1. Vogtländischen Radsportverein Plauen e. V. und die Polizeidirektion Südwestsachsen. Insgesamt haben sich 67 Sportlerinnen und Sportler für die Wettkämpfe an beiden Tagen gemeldet. Sie kamen aus verschiedenen Bundesländern, wie Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen, Berlin, Bayern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen.

Bei herrlichem Sonnenschein und Temperaturen über 30 Grad wurden die Rennen in folgenden Altersklassen ausgetragen:

Frauen

Offene Klasse

Altersklasse 41–50 Jahre

Altersklasse 51–60 Jahre

Zuerst wurde am Samstag das Einzelzeitfahren ausgetragen. Alle Teilnehmer mussten auf dem anspruchsvollen Kurs, der einen sehr steilen Berg beinhaltete, zwei Runden von jeweils 7,1 Kilometern absolvieren. Bei den hohen Temperaturen verlangte der Parcours allen Teilnehmern alles ab. Es wurden aber auch Spitzenzeiten erreicht. Erik Mohs aus Sachsen fuhr eine Zeit von 20:38 Minuten, was

einem Stundenmittel von über 40 km/h entsprach und hatte so fast eine anderthalbe Minute Vorsprung vor dem Zweitplatzierten Hans Hutschenreuther aus Hessen.



Auch die Frauen und die Starter in den Altersklassen boten hervorragenden Sport und es wurde um jede Sekunde gekämpft.

Am Sonntag erfolgte dann das Radrennen der Männer über neun Runden und das der Frauen, die sechs Runden zu fahren hatten.

Die erste Runde wurde mehr zum „Einrollen“ genutzt, aber in der zweiten Runde wurde richtig auf die Tube gedrückt und das Hauptfeld zerfiel in mehrere Gruppen. So setzte sich die Spure vom Weizen ab. Eine sieben Mann starke Spitzengruppe bestimmte bis zur vorletzten Runde das Geschehen. Dann machten Erik Mohs aus Sachsen und Benjamin Dietrich aus Thüringen richtig ernst und fuhren den anderen auf und davon. Am Zielberg konnte dann Erik noch ein Pfund raushauen und siegte in einem grandiosen Schlusspursch vor Benjamin.

Aus den Ergebnissen der beiden Renntage wurden dann die Gesamtsieger ermittelt.

Die Teilnehmer schätzten ein, dass die Organisatoren alles unternahmen, um bestmögliche Bedingungen für die Radrennen zu schaffen.

Herzlichen Dank soll auf dem Weg auch den Kollegen der Polizeidirektion Südwestsachsen gesagt werden, die die Strecke an beiden Tagen mustergültig absperrten. Eine erneute Auflage des Polizeicups soll 2011 erfolgen.

Winfried Schiller

„Das neue Schuljahr hat begonnen, sichern Sie sich jetzt die günstigen Preise“



4 Tage Hamburg ab 79,- Euro | 7 Tage Balaton ab 156,- Euro | 7 Tage London ab 266,- Euro
7 Tage Skireise Zugspitz Classic ab 283,- Euro | 5 Tage Aktivreise Rügen ab 129,- Euro

Weitere Infos zu erfragen im Reisebüro. **PSW-Reisen**

Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

Tel.: (0351) 26050-81/-82
infodd@gdp-reisen.de



SENIORENARBEIT

20 Jahre Seniorenarbeit in der Kreisgruppe der Polizeidirektion Dresden

Ein Rückblick auf erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit in der Gewerkschaft der Polizei (GdP) von Siegfried Böttinger – Teil 5.

Ehre wem Ehre gebührt

Ich beginne beim ältesten Mitglied unserer Gewerkschaft im Landesbezirk Sachsen. Ich weiß, dass Käthe Brendel nie im Mittelpunkt stehen möchte, aber sie muss es sich schon gefallen lassen, dass sie zu den jährlichen „Seniorentreffs“ als Ehrengast würdig begrüßt wird. Ebenso werden Seniorinnen und Senioren alljährlich für ihre langjährige Zugehörigkeit zur Gewerkschaft und zu ihren runden Geburtstagen geehrt. Blumen und ein Erinnerungsglas, welche extra für solche Anlässe anfertigt werden, sind für jeden eine bleibende Erinnerung.

Es ist auch eine Selbstverständlichkeit, dass unsere verdienstvollen ehrenamtlichen Mitarbeiter, wenn sie aus alters- oder gesundheitlichen Gründen aus ihrem Amt ausscheiden, in würdiger Form verabschiedet werden. Besonders seien hier Kollege Werner Hoffmann und Kollegin Helga Schneider erwähnt, die man als die Aktivisten der ersten Stunde bezeichnen kann. Aber auch der langjährige Vorsitzende der Seniorengruppe Waldemar Lorenz und sein Stellvertreter Horst Brendel wurden ehrenvoll verabschiedet. Andere Senioren haben deren Aufgaben übernommen und sie werden das fortsetzen, was in jahrelanger Arbeit geschaffen wurde. Es gehört zu einer gut vorbereiteten und niveaувollen Seniorenarbeit da-

zu, dass sich vierteljährlich ein Leitungsgremium von 13 Kolleginnen und Kollegen zusammensetzt, um die nächsten Aufgaben zu beraten. So ist gesichert, dass auch künftig in der Seniorengruppe der Kreisgruppe der Polizeidirektion Dresden die erfolgreiche Arbeit, wie in dieser Serie geschildert, ihren Fortgang nehmen wird.

Ein eigener Gedanke sei mir zum Abschluss noch gestattet: Diese erfolgreiche Arbeit war nur möglich, weil sich nicht wenige Seniorinnen und Senioren mühevoll engagiert haben. Die

Altersstruktur der Funktionäre beweist aber, dass sie sich dabei der Altergrenze nähern werden, welche die Frage nach dem „Nachwuchs“ stellt. Leider legen oft neu hinzukommende, mit etwa 60 Jahren wesentlich jüngere Kolleginnen und Kollegen, ideenreich ihre Gründe dar, weshalb sie sich nicht aktiv einbringen können. Bei uns ist keiner vollzeitbeschäftigt, nur der Wille und Ideen sind notwendig, die Seniorenarbeit in unserer Kreisgruppe mitzugestalten. Sollten sich da bei über 200 Mitgliedern keine engagierte Funktionäre finden? Trotz alledem bin ich optimistisch, dass unter der Leitung des neuen Vorsitzenden der Seniorengruppe Wolfgang Nikol, mit Unterstützung des Kreisgruppenvorsitzenden Peter Fink, die erfolgreiche Arbeit



zum Wohle unserer Seniorinnen und Senioren weitergeführt wird. Ich habe als Mitglied der Leitung nach 15 Jahren meine Funktion aus gesundheitlichen Gründen Ende 2009 niedergelegt. Es war eine schöne Zeit, natürlich mit Höhen und Tiefen, aber ein wenig bin ich stolz, an den Ergebnissen mitgewirkt zu haben. Meinem Nachfolger und allen anderen Seniorinnen und Senioren der Leitung wünsche ich für die Zukunft Gesundheit, Schaffenskraft und viel Erfolg bei der Arbeit mit und für unsere Mitglieder.

TAUSCHGESUCHE

Bundespolizei – Sachsen

Suche Tauschpartner aus Sachsen. Ich (POK) biete:

- Bundespolizeidirektion Pirna
- A 9/10 gD Posten
- Dienststelle: BPOLI Kriminalitätsbekämpfung Dresden; Mobile Fahndungseinheit/Ermittlung.

Suche Tauschpartner aus Polizeidirektion Oberlausitz-Niederschlesien im gD. Meine Erreichbarkeit: 01 73/9 76 26 61.

Sachsen-Anhalt – Sachsen

Suche einen Tauschpartner aus Sachsen mit Dienort in Dresden oder in der näheren Umgebung. Ich selbst bin Polizeikommissar in einer BFE der Landesbereitschaftspolizei in Magdeburg. Wer von euch Interesse an einem Wechsel nach Sachsen-Anhalt hat, kann sich telefonisch oder per E-Mail gern bei mir melden:

Christian Bormann, Tel.: 01 72/1 96 81 24, E-Mail: christian.bormann@freenet.de





Einsatzleitsysteme in ...

... Sachsen

Im Informationszeitalter werden die Möglichkeiten des Internets immer stärker genutzt und auch Notrufe in Datenpaketen übertragen (Voice over IP – VoIP). Dadurch kann der Fall eintreten, dass der Standort Hilfesuchender nicht mit dem der örtlich zuständigen Polizeidienststelle oder Rettungsleitstelle übereinstimmt. Die Leitstellen müssen daher immer sehr detailliert den genauen Standort erfragen und ihn richtig zuordnen können.

In Sachsen werden alle Polizeinotrufe 110 an die Führungs- und Lagezentren (FLZ) der jeweiligen Polizeidirektion geleitet, welche dann das zuständige Polizeirevier zum Einsatz bringt. Bereits bei dem bisherigen Zuschnitt der Polizeidirektionen in Sachsen muss die Standortabfrage sehr genau getätigt werden, da gerade im ländlichen Bereich Dörfer den gleichen Namen tragen oder kleine Orte in Übersichtskarten gar nicht mit einem eigenen Namen eingetragen sind.

Nun kann es in Einzelfällen dazu kommen, dass bei der Nutzung von VoIP durch den Anrufer zwar seine „Heimatsdienststelle“ den Notruf erhält, aber erst bei einer detaillierten Standortabfrage festgestellt wird, dass er sich gar nicht „zu Hause“ aufhält, sondern in einem ganz anderen Bereich im Urlaub ist. Das erschwert die schnelle Hilfeleistung natürlich erheblich.

Die Anbieter von mobilem VoIP müssen die technischen Möglichkeiten schaffen, den Notruf entsprechend des Standortes zuzuordnen. Die Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, dass ihnen in einer Notsituation unverzüglich geholfen wird. Bei einer Organisationsänderung der Polizei ist es zwingend notwendig, die technischen Voraussetzungen anzupassen. In diesem Zusammenhang kann es erforderlich sein, auch das Gesamtgefüge „Notruf“ als Bestandteil der Führungs- und Einsatzmittel der sächsischen Polizei eingehend zu überprüfen und vielleicht anders als bisher zu konzipieren.

Matthias Kubitz

... in Sachsen-Anhalt

Momentan laufen die Notrufe in den Polizeireviere und teilweise in den Revierkommissariaten auf. Das soll sich bald ändern. Dazu werden in Sachsen-Anhalt die drei Lage- und Führungszentren (LFZ) in den jeweiligen Polizeidirektionen (PD) modernisiert. Hier soll dann ein zentrales Notruf- und Einsatzmanagement stattfinden. In den neuen LFZ soll ein integratives zentrales Funk-, Notrufabfrage- und Sprachvermittlungssystem sowie Einsatzleitsystem implementiert werden. Dieses wird auch ein geografisches Informationssystem umfassen, das es erlaubt, beliebige Karten über das Einsatzgeschehen zu legen, um die Orientierung zu erleichtern und eine zügige Abwicklung des Einsatzes sicherzustellen.

Die einzelnen Objekte einer Karte können mit Daten, Bildern, Skizzen, Videos und Textdokumenten, die weitere Informationen enthalten, verknüpft werden. Die LFZ werden den eigenen oder unterstellten Einsatzkräften grundsätzlich direkt oder der jeweilig zuständigen Dienststelle die Einsätze über Funk, Telefon oder Datentransfer im Einsatzleitsystem zur Einsatzwahrnehmung weitergeben und dokumentieren die getroffenen Maßnahmen bzw. unterstützen die Einsatzkräfte durch gezielte Informationen. Da liegt auch schon ein Problem. Die Software bzw. die Beamten im LFZ müssen gute Ortskenntnisse haben, um die Kräfte und Mittel gezielt einzusetzen. Die Gegebenheiten im Harz sind sicherlich anders als in Salzwedel oder Annaburg.

Durch die Einsätze selbst, durch Lagerdarstellung und Einsatzdokumentation, einschließlich Melde- und Berichtswesen, durch Informationsaufnahme, -bewertung und -steuerung fallen große Datenmengen an. Die in den LFZ zu errichtenden technischen Systeme sollen die Kollegen dabei unterstützen und entlasten. Die gegenwärtigen Abläufe in der Einsatzbewältigung müssen den veränderten Gegebenheiten angepasst werden.

Jens Isensee

... in Thüringen

Gegenwärtig werden in Thüringen von 27 Dienststellen Notrufe entgegengenommen und bearbeitet. Die Notrufe laufen zum Teil in den Polizeidirektionen, zum Teil aber auch in Polizeiinspektionen und Außenstellen auf. Die Stelle, welche den Notruf entgegennimmt, betreibt gegenwärtig auch das Einsatzmanagement. Die Endbearbeitung erfolgt in den Polizeiinspektionen.

Bestrebungen für die Beschaffung von Einsatzleitsystemen gibt es schon lange. Noch vor der Jahrtausendwende hat sich besonders die Polizeidirektion Suhl mit dem Thema beschäftigt und mehrfach Handlungsvarianten an das Thüringer Innenministerium gesandt. Die Gründe dafür, dass bisher keine dieser Varianten umgesetzt wurde, sind sehr vielfältig. Mal war das Ganze zu teuer, mal gab es Differenzen über das Konzept und dann kamen Strukturreformen dazwischen. Im Wesentlichen befindet sich Thüringen noch auf dem Stand von 1991, auch wenn zwischendurch immer mal wieder Technik erneuert wurde.

Mit der Einführung des Digitalfunks und durch flächendeckend vorhandene digitale Vermittlungstechnik rückt nun auch für Thüringen ein zentrales Notruf- und Einsatzmanagement in greifbare Nähe. Investitionen müssen für den Digitalfunk ohnehin getätigt werden und die Einsatzzentralen der Polizeidirektionen müssten ebenfalls dringend technisch modernisiert werden.

Im Rahmen des gegenwärtigen Projektes Polizeistrukturreform Thüringen wird die Schaffung einer Einsatzzentrale für ganz Thüringen untersucht, in welcher ein zentrales Notruf- und Einsatzmanagement umgesetzt werden soll. An einer entsprechend großen Anzahl von Arbeitsplätzen sollen dann alle Notrufe verarbeitet werden und von dort auch zentral der Kräfteinsatz gesteuert werden. In Abhängigkeit von den politischen Entscheidungen ist ab 2013 mit der Errichtung zu rechnen.

Edgar Große

